

Grünes Licht für Kaufhof-Umbau

Der Stadtrat entschied auch für das neue Parkhaus

VON HEIKE HÜCHTEMANN

Der Stadtrat hat grünes Licht gegeben sowohl für den Umbau des ehemaligen Kaufhofs zum Shopping-Center als auch zum Neubau des Parkhauses.

SUHL – Damit haben die Stadträte ihr Einverständnis dafür erteilt, dass im ersten Bauabschnitt das Dachgeschoss, in dem sich zu Zeiten des Centrum-Warenhauses der Kindergarten, Technikräume sowie ein Café befanden, und das zweite Obergeschoss, das mit Restaurant, Lager- und Sozialräumen belegt war, abgerissen werden. So bleiben noch zwei Ebenen für Verkaufseinrichtungen erhalten. Mit dem zweiten Schritt will der Investor umbauen, die Baukörper ordnen, so dass sowohl der Kernbau von 1969, als auch der Erweiterungsbau von 1996 und das neue Parkhaus deutlich heraus gearbeitet werden, ohne dass der Zusammenhang verloren geht. Grünes Licht gibt es nun auch für den umstrittenen Bau des Parkhauses, das auf sechs Ebenen jeweils 40 Autos Platz bieten soll. Ablehnung kam mit drei Gegenstimmen aus der Fraktion Aktiv für Suhl.

Wie Fraktionschefin Ingrid Ehrhardt begründet, fehle ihr ein Abgleich verschiedener Gestaltungs-Varianten, außerdem sei sie mit dem Verfahren nicht einverstanden. „Es kann doch nicht sein, dass das Schicksal der Suhler Innenstadt in die Hände eines Investors gelegt wird“, moniert sie. Die Projektgruppe, die aus Stadträten aller Fraktionen besteht und die Vorschläge und Hinweise – insbesondere zu Gestaltungsfragen – bündelt und mit dem Investor bespricht, sei

aus ihrer Sicht nur Kosmetik für ein doch eigentlich schon fertiges Projekt. Zudem fragte sie, ob es Aussagen über Mietverträge mit künftigen Händler gäbe und darüber, wie sich die Handelsstruktur im neuen Shoppingcenter gestalten wird.

„Mehr als Kosmetik“

„Die Stadt hat kein Recht auf Einsichtnahme in Verträge eines privaten Investors“, macht Finanzdezernent Erik Reigl klar. Und Rainer Miersch (Die Linke.PDS): „Außerdem sehen wir doch am Lauterbogen-Center, wie schnell Geschäfte wechseln können. Das regelt die Marktwirtschaft.“ Holger Auerswald (Die Linke.PDS), er leitet die an-

gesprochene Projektgruppe, sieht in deren Arbeit indes wesentlich mehr als Kosmetik. Dass nun ein Modell vom künftigen Shopping-Center im Alten Rathaus steht, sei ein Ergebnis. Und dass bereits 27 Hinweise und Anregungen, u.a. zur Fassaden- und Parkhausgestaltung, eingegangen sind, ein weiteres. Das gehe weiter bis zur Kunst am Bau. „Die wohl einmalige Treppe von Waldo Dörsch ist nicht zu retten und wir haben im Gespräch mit dem Künstler auch keine Verbitterung darüber verspürt. Zu retten ist aber die angrenzende Stele, die modernisiert und in das Ensemble eingebunden werden kann“, sagt Auerswald. Der Investor wolle dafür genauso Geld in die Hand nehmen wie für das Modell, zu dem kein Gesetz einen Investor verpflichtet.

Und das solle man einfach auch mal anerkennen und den Bogen nicht überspannen, so Wolfgang Wehner (CDU) während der Debatte. Schließlich sei das leer stehende Kaufhaus über Jahre als innerstädtisches Problem angeprangert worden und nun solle man die Chance nutzen. „Der Investor zeigt eine doch recht große Leidensfähigkeit und hat nur eine einzige unabänderliche Bedingung gestellt – und das ist das Parkhaus. Über dessen Gestaltung und alles andere können wir reden, und das tun wir auch.“ Holger Auerswald: „Wenn an jedem Bauvorhaben so gearbeitet würde, wie jetzt am Kaufhof-Projekt, dann sähe manches in der Stadt anders aus.“

Der Stadtrat hat entschieden und mit nur drei Gegenstimmen sein Einverständnis zum Umbau des einstigen Kaufhofs und zum Bau des Parkhauses erteilt.



Die Stele an der Treppe kann erhalten und in das Ensemble eingebunden werden.